

Per Luftschiff zum Nordpol

Nachdem Roald Amundsen im Dezember 1911 den Südpol erreicht hatte, machte er mehrere Versuche, den Nordpol zu überfliegen. Im Luftschiff *Norge* gelang ihm dies, zusammen mit Umberto Nobile, Lincoln Ellsworth und dem Piloten Hjalmar Riiser-Larsen, im Mai 1926. Der Zeppelin überflog den Nordpol am 12. Mai 1926 um 1 Uhr nachts, 16 1/2 Stunden nachdem sie von Spitzbergen aufgebrochen waren. Die Fahrt ging weiter nach Alaska, wo das Luftschiff nach 71 Stunden abenteuerlicher Reise in der Nähe von Nome landete.



Das Luftschiff *Norge* verlässt 1926 Spitzbergen
Quelle:

Heinz Straub (1985) Nobile, der Pol-Pionier.
Die *Italia*-Katastrophe in der Arktis. SV International Schweizer Verlagshaus Zürich



Das Luftschiff *Dirigeable*
Quelle: www.awi.de, Aktuelle und Presse

Im kommenden Jahr, im April 2008, soll wieder ein Zeppelin über den Nordpol fahren. Dabei wollen Wissenschaftler ein kontinuierliches Profil der Eisdicken von der kanadischen Küste bis zur sibirischen Arktis erstellen. Die eisbedeckte Fläche im Arktischen Ozean nimmt stark ab, aber über die regionale Verteilung der Eisdicke und ihre zeitliche Veränderung ist fast nichts bekannt. Daher gehört die Entwicklung der Eisbedeckung in den Polarmeeren zu den Schlüsselfragen der Klimaforschung.

Seit 1991 führt das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) in der hohen Arktis zwischen Spitzbergen, dem Nordpol und der kanadischen Küste sporadische Eisdickenmessungen durch. Dazu wird eine vom AWI entwickelte elektromagnetische Sonde verwendet, die auch bei der Fahrt mit dem Luftschiff „Dirigeable“ eingesetzt wird. Das spektakuläre Projekt des französischen Arztes und Forschungsreisenden Jean-Louis Etienne wird vom französischen Ölkonzern Total finanziell unterstützt. Es bietet die einmalige Möglichkeit, die Arktis mit einem Luftschiff zu überqueren.

Die PoleAirship-Mission begann bereits im April 2007, um von Hubschraubern aus einen Referenzdatensatz zu gewinnen und um die Genauigkeit des Messverfahrens zu überprüfen. Dabei werden Taucher und ein ferngesteuertes Unterwasserfahrzeug eingesetzt, um Vergleiche der elektromagnetisch gemessenen mit der tatsächlichen Dicke der bis zu 50 m mächtigen Presseisrücken durchführen zu können. (Weitere Informationen bei www.awi.de, Aktuelles und Presse)

Monika Huch